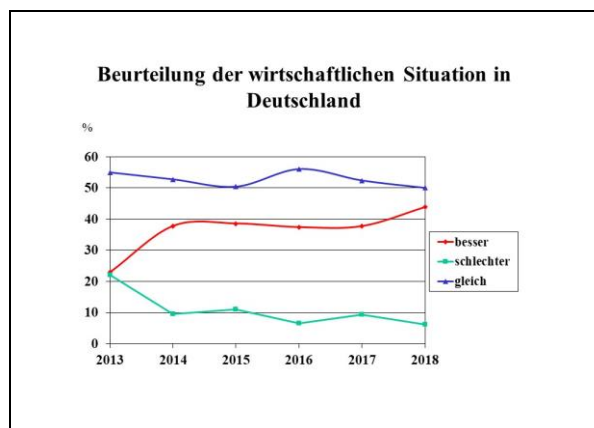


## Wassersportbranche ist in bester Verfassung

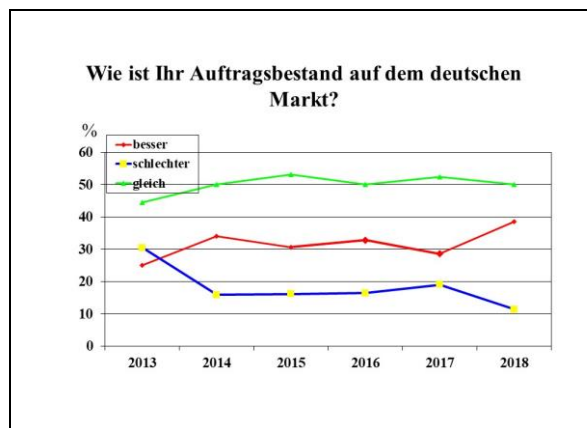
Einmal im Jahr befragt der DBSV seine Mitgliedsbetriebe, um einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der Branche zu gewinnen. Bei den Fragen wird die Veränderung zum Vorjahr genauso berücksichtigt wie die Aussicht für die Zukunft. Die Fragen beziehen sich auf die Entwicklung auf dem deutschen Markt sowie den Export. Aber auch die Investitionsbereitschaft, die Preisentwicklung und der Personalbedarf werden abgefragt. Die Mitgliedsbetriebe werden gebeten, ihre subjektive Sicht der Dinge mitzuteilen. Das Ergebnis ist daher ein Stimmungsbild.

Die erste Frage ist stets die nach der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens im Vergleich zum Vorjahr. 43,9 % (37,7 %) der Befragten beurteilen die Lage ihres Betriebes besser als im Vorjahr und nur 6,1 % (9,4 %) sehen eine rückläufige Entwicklung. Die Hälfte der Befragten sieht keine Veränderung der Situation. Die Beurteilung nach Branchensegmenten fällt unterschiedlich aus. Während bei den Bootsbauern 39,3 % (35,6 %) eine positive Entwicklung sehen, sind es beim Zubehör 48,3 % (35,7 %) und beim Service 40,3 % (45,0 %).

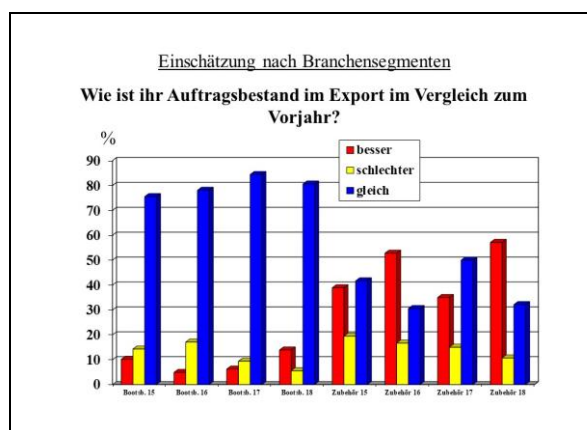


Damit hat sich die Stimmung gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, aber die Beurteilung zwischen den Gruppen bleibt unterschiedlich, denn die Bereiche Bootsbau und Zubehör beurteilen die Situation im Vergleich zum Vorjahr positiver, während die Stimmung sich beim Service verschlechtert hat.

Bei der Frage nach dem Auftragsbestand auf dem deutschen Markt sagen 38,6 % (28,6 %) der Befragten, dass die Situation besser sei, während es für 11,4 % (19,1 %) schlechter geworden ist. 50,0 % sehen keine Veränderung zum Vorjahr. Bei dieser Frage gibt es auch Unterschiede in den Berufsgruppen: Bei 40,4 % (35,6 %) der Bootsbauer hat sich die Situation auf dem deutschen Markt verbessert, beim Zubehör sind es 44,8 % (25,6 %) und beim Service 28,6 % (21,4 %).

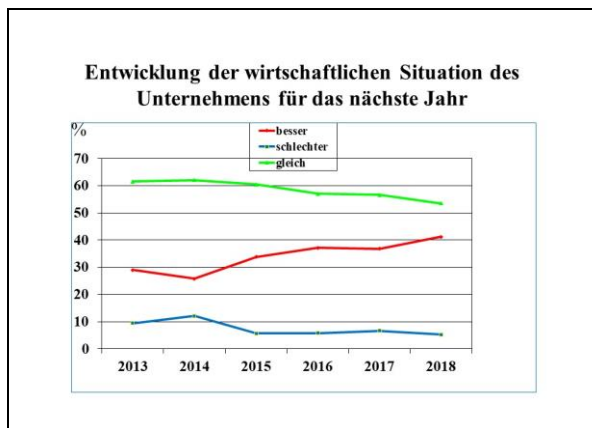


Die dritte Frage zielt auf die Auftragsentwicklung im Export. 28,7 % (21,8 %) der DBSV-Mitglieder geben an, dass der Auftragsbestand im Export höher sei als im Vorjahr. Dagegen hat sich für 11,5 % (10,3 %) die Situation verschlechtert. Von den Bootsbauern konnten 13,9 % (6,3 %) mehr exportieren als im Vorjahr, im Zubehörbereich waren es dagegen 57,1 % (35,0 %) und im Dienstleistungsbereich 17,4 % (21,4 %).

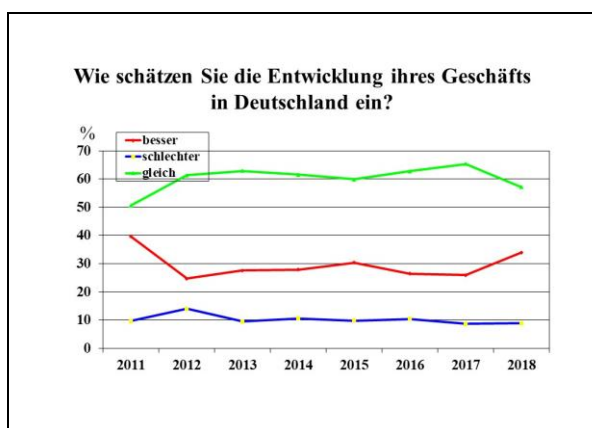


Bei der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung ist die Stimmung ebenfalls positiv. Die Entwicklung des Unternehmens im kommenden Jahr sehen 41,2 % (36,8 %) positiv, 5,3 % (8,7 %) erwarten eine negative Entwicklung und 53,5 % (65,4 %) glauben, dass sich nichts ändern wird. Dabei ist die Zuversicht im Be-

reich Zubehör mit 48,3 % (41,5%) wieder deutlich höher als im Bootsbau mit 39,3 % (37,8 %).



Die Einschätzung der Entwicklung auf dem deutschen Markt entspricht dem Trend: 33,9 % (26,0 %) erwarten eine positive Entwicklung, 8,9 % (8,7 %) gehen vom Gegenteil aus und 65,4 % (62,8 %) glauben, dass es keine Veränderung geben wird.



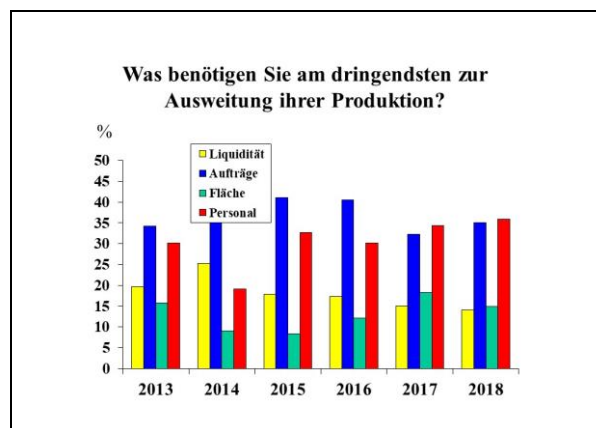
Die Erwartungen an die Entwicklung des Exportgeschäfts sind etwas gedämpft. Mit 23,8 % (31,0 %) glaubt nur ein knappes Viertel an eine positive Entwicklung, 13,1 % (3,5 %) gehen von einem Rückgang aus und 63,1 % (65,5 %) sehen keinen Anlass für eine Veränderung. Entsprechend sind die Erwartungen der Bootsbauer, denn 17,1 % (21,2 %) glauben an ein Wachstum im Export, während 11,4 % der Befragten einen Rückgang des Exportgeschäfts erwarten. Der Zubehörbereich ist positiver, denn 42,9 % (40,0 %) erwarten eine Zunahme der Exporte.

Bei der Frage nach der Entwicklung der Preise im kommenden Jahr, zeigt sich, dass mit einem Preisanstieg zu rechnen ist. 54,9 % (42,2%) planen die Preise anzuheben, wohingegen sich nur 2,7 % (4,9 %) eine Preissenkung vorstellen können. 42,3 % (52,9 %) werden die Preise unverändert belassen.

Der Personalbedarf scheint etwas gesunken zu sein, denn 27,0 % (42,2 %) möchten Personal einstellen und 4,35 % (3,8 %) planen die Reduzierung der Belegschaft. Damit wächst der Personalbestand weiter. Insgesamt beschäftigen die Mitgliedsunternehmen des DBSV über 10.000 Mitarbeiter.

Die Investitionsbereitschaft ist nahezu unverändert, denn 27,2 % (30,2 %) der Befragten möchten mehr investieren als im Vorjahr. Dagegen planen nur 8,8 % (11,3 %) eine Reduzierung der Investitionen.

Bei der Frage „Was benötigen Sie am meisten für die Ausweitung ihres Geschäftes/ihrer Kapazität?“, nannten 35,1 % (32,3 %) Aufträge, 14,0 % (15,1 %) Liquidität, 36,0 % (34,4 %) Personal und 14,9 % (18,3 %) Fläche. Damit steht wieder Personal oben auf der Wunschliste, an zweiter Stelle folgen Aufträge vor Fläche und Liquidität.



Erstmalig wurde die Höhe der Ausbildungsvergütung im Bootsbau abgefragt: Daraus ergab sich ein Mittelwert der Lehrjahre eins bis vier i.H.v.: 458,72 Euro, 548,86 Euro, 615,41 Euro und 643,93 Euro. Dabei variierte die Vergütung im ersten Lehrjahr zwischen 355 und 700 Euro.

Der DBSV hat 422 (415) Mitgliedsunternehmen, von denen 178 Werftbetriebe sind. Die Zahl der Auszubildenden ist seit Jahren mindestens stabil. Etwa 65% der Werften bilden junge Menschen aus, aber auch im Bereich Zubehör und Dienstleistung gibt es viele Ausbildungsverträge. 324 Mitglieder beschäftigen weniger als zehn Mitarbeiter. Der durchschnittliche Stundenverrechnungssatz im Bootsbau beträgt 54,75 €.

Prozentzahlen beziehen sich **nur** auf den Bruchteil der abgegebenen Wertungen, **nicht** auf Umsatz- oder Stückzahlen!

Zahlen in Klammern sind Vorjahreszahlen.

Redaktion: DBSV  
Hamburg, 10. September 2018